

# NACH DER INVESTITION IN MODALITÄTEN FOLGTE DIE INVESTITION IN DIE IT-INFRASTRUKTUR

RIS/PACS-Installation unterstützt Krankenhaus Porz bei der Positionierung im Kölner Klinikmarkt

„Was früher eine Frage von Tagen war, ist heute binnen weniger Stunden erledigt.“

PD Dr. Paul Martin Bansmann  
Krankenhaus Porz



Die Stadt Köln hat eine hohe Krankenhausdichte, hinzu kommen viele weitere Kliniken in der näheren Umgebung, etwa in Aachen, Düsseldorf und Bonn. Das bringt für die Einrichtungen einige Herausforderungen mit sich. „Die werden nicht kleiner, wenn man im linksrheinisch orientierten Köln auf der falschen Seite, der `Schäl Sick`, beheimatet ist“, bemerkt Sigurd Claus, Geschäftsführer des Krankenhauses Porz. Deshalb ist sein Haus zwar eines der Regelversorgung, bildet aber ganz gezielt spezifische Schwerpunkte heraus. „Im Bereich der Kardiologie und der Rheumatologie ist uns das in den vergangenen Jahren bereits gut gelungen“, so Claus. Gerade die rheumatologische Versorgung ist in Köln, wie im Übrigen im gesamten Bundesgebiet, schwach ausgeprägt. Um sich entsprechend zu positionieren, braucht es eine starke Radiologie, die als Dienstleister für die anderen Abteilungen dient. „Die haben wir im Laufe der Zeit aufgebaut“, stellt Chefradiologe Privatdozent Dr. Paul Martin Bansmann fest.

Ein Schwerpunkt ist die nicht-invasive kardiologische Diagnostik. Dafür verfügt das Institut über modernste Modalitäten, etwa dem derzeit schnellsten Computer- und zwei leistungsfähigen Kernspintomographen. „Daran erkennt man, dass die Investitionen in die Bildgebung geflossen sind. Damit haben wir zwar technologische Quantensprünge vollzogen, uns andererseits aber auch ein immenses Datenvolumen aufgeladen, das wir rechtssicher archivieren müssen“, zeigt Privatdozent Dr. Bansmann die Folgen der Entwicklung auf. „Das ging

letztlich nicht mehr mit CDs oder DVDs.“ Abhilfe sollte ein digitales Informationssystem für die Radiologie schaffen.

## GENERATIONEN- UND TECHNOLOGIEWECHSEL

Geschäftsführer Claus sah den geeigneten Zeitpunkt mit dem Chefarztwechsel gekommen, der gleichzeitig auch einen Generationenwechsel an der Instituts- spitze bedeutete. „Dr. Bansmann und ich haben gemeinsam überlegt, wie es weitergehen soll, damit die Infrastruktur endlich der Geräteausstattung entspricht“, so Claus, und der Chefradiologe ergänzt: „Es war von Beginn an klar, dass wir kein System ausschließlich für die Radiologie suchen. Unser Ziel war die Verbesserung der Prozesse klinikweit.“

Dazu hat sich das Krankenhaus Porz mit Delphimed erfahrene Berater ins Boot geholt. Die Dipl.-Ing. Wolfgang von Schretter und Dieter Bock haben zusammen mit dem Haus Ende 2012 begonnen, die Prozesse und Arbeitsabläufe zu analysieren sowie die Anforderungen der Kliniker an die Radiologie zu erfassen. Das gipfelte in einem detaillierten Konzept zur Digitalisierung des Instituts mit einem Radiologie-Informationssystem (RIS) und einem digitalen Bilddatenmanagementsystem (PACS). „Beides sollte aus einer Hand kommen, damit wir die Vorteile einer integrierten Lösung voll ausschöpfen können“, so Bock.

Dass dabei schlussendlich eine monolithische KIS/RIS/PACS-Lösung entsteht, war allerdings keine Voraussetzung. „Die Entscheidung für IMPAX und ORBIS RIS von Agfa HealthCare fiel unabhän-

gig vom etablierten ORBIS KIS, das im Hause eingesetzt wird“, so Claus. „Wir sind überzeugt, dass wir mit den seit April 2014 installierten Lösungen unsere Abläufe ideal unterstützen können.“

## LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES HAUSES GESTEIGERT

„Die neuen Systeme, speziell das PACS, bedeuten wirklich einen ganz gravierenden Fortschritt für uns“, ist auch Dr. Bansmann zufrieden mit der Wahl, und verdeutlicht die Leistungsfähigkeit an einem Beispiel: „Heute Morgen, nach einem langen Wochenende, waren 500 Röntgenuntersuchungen zur Befundung aufgelaufen. Was früher eine Frage von Tagen war, ist heute binnen weniger Stunden erledigt.“ Überhaupt macht sich das neue RIS/PACS speziell im Wochenend- und Notdienst positiv bemerkbar: „Zu der Zeit ist eine MTRA für die Abläufe im Institut zuständig. Vor der Digitalisierung musste sie die Anforderung entgegennehmen und manuell übermitteln, eine Röntgentüte bekleben, die Filme einlegen, die Patientendaten nochmal an der Modalität eingeben und dann die Untersuchung durchführen. Heute ist das viel einfacher. Die Anforderung kommt elektronisch über das RIS mit allen notwendigen Parametern an die Modalität. Direkt nach der Aufnahme kann der Patient wieder gehen. Das kommt für uns wirklich einer Revolution gleich.“

Das Krankenhaus Porz weist etwa 45.000 Röntgenaufnahmen pro Jahr aus, hinzu kommen je 6.000 CT- und MRT- sowie 15.000 Ultraschall-Untersuchungen. Sehr beachtlich für eine Einrichtung mit 443 Planbetten. Nichtsdestotrotz möchten Ge-



„Wir sind überzeugt, dass wir mit den installierten Lösungen unsere Abläufe ideal unterstützen können.“

Sigurd Claus  
Krankenhaus Porz



schäftsführer und Chefradiologe den Anteil ambulanter Untersuchungen erhöhen. „Dazu müssen wir uns aber als leistungsstarker, qualifizierter Gesundheitsdienstleister positionieren“, so Sigurd Claus. Die Radiologie glänzt dazu mit aufwändigen Spezialuntersuchungen, was umfangreiche Investitionen erforderte. „Die haben wir in den vergangenen Jahren getätigt, dabei aber die Infrastruktur vernachlässigt“, merkt Dr. Bansmann selbstkritisch an. „Da mussten wir aufholen, um dann den anderen leistungsstarken Abteilungen des Hauses gerecht werden zu können.“

### EXTERNE KOMMUNIKATION ÜBER PACS

An der Stelle beweist sich die RIS/PACS-Installation Tag für Tag, beispielsweise bei den interdisziplinären Fallbesprechungen. „Die Zahl ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, genauso wie deren Bedeutung im klinischen Alltag. Pro Woche machen wir 15 Röntgenbesprechungen. Vor der Digitalisierung mussten wir für die Vorbereitung und Durchführung mehr als 40 Stunden aufwenden, heute nur noch etwa die Hälfte, weil sich allein die Vorbereitungszeit sicher um gut zehn Stunden reduziert hat“, rechnet Dr. Bansmann vor.

Dem Chefradiologen geht es aber nicht nur um die Dienstleistung nach innen. Sein Institut ist konsiliarisch für andere Einrichtungen tätig. „Die Verwaltung von Vor- oder Fremdaufnahmen ist durch das PACS deutlich einfacher, da haben die vielen CDs und DVDs vorher unsere Abläufe schon stark gehemmt.“

Künftig soll die Kommunikation mit Zuweisern und Partnerkliniken ausschließlich über IMPAX/web.Access laufen. „Damit können wir DICOM-Studien schnell über eine geschützte Verbindung mit SSL-Verschlüsselungsprotokoll versenden und sich der Arzt diese mit einem beliebigen Webbrowser ansehen – ohne Installation, ohne Zeitaufwand. Er benötigt lediglich einen individuell erzeugten Zugriffscode und authentifiziert sich durch eine Sicherheitsabfrage mit dem Geburtsdatum des Patienten“, erläutert Dr. Bansmann das Vorgehen. „Das ist einfach und spart immens Zeit.“

### PACS UNTERSTÜTZT FACHARZTAUSBILDUNG

Aber auch jenseits der Patientenversorgung stellt sich das Krankenhaus Porz neu auf – wieder mithilfe von IMPAX. „Wir gründen eine Akademie für Kardiologie, in der wir Fachärzte weiterbilden möchten. Das geht nicht ohne ein elektronisches Lehrarchiv, in unserem Fall das Teaching File Archive. Dort können wir verschlagwortete, anonymisierte Untersuchungen mit den Diagnosen verknüpfen und dem Gasterzt zum Studium zur Verfügung stellen. Das ist eine ganz phantastische Möglichkeit für uns“, freut sich der Chefradiologe.

Bei der Vielzahl von Projekten verliert er aber seine eigentliche Aufgabe nicht aus den Augen, nämlich das Management des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Nicht einfach in Zeiten knapperer Ressourcen, kürzerer Verweildauern und eines generell schwierigen finanziellen Umfeldes. „Da muss ich stets

unsere Leistungsfähigkeit anhand belastbarer Zahlen vermitteln. Mit dem RIS kann ich mir nun verschiedene aktuelle Statistiken erstellen. Monatsweise schaue ich getrennt nach Modalität, Zuweiser und so weiter auf die Leistungszahlen und kann wenn nötig gegensteuern“, beschreibt Privatdozent Dr. Bansmann die Vorteile des Informationssystems.

### LÖSUNGS- UND ERFOLGSORIENTIERT

Was am Ende so einfach aussieht – die erfolgreiche Einführung eines integrierten RIS/PACS –, hat allen Beteiligten ein hohes Maß an Engagement und Disziplin abgefordert. „Ein solches Projekt setzt man nicht nebenbei um“, stellt Dieter Bock dann auch heraus. „Da benötige ich ein starkes Team, das die notwendigen Freiheiten hat, und einen flexiblen Industriepartner. Agfa HealthCare hat trotz neun 'Change Requests' im Projektverlauf immer die Termine eingehalten und stets lösungsorientiert gearbeitet. Es war spürbar, dass das Unternehmen alles daran gesetzt hat, auch dieses Projekt zum Erfolg zu führen.“ ■